

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

193 (23.8.1926)

Durlacher Tagesblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.



Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 8.
Fernsprecher 204. Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 10.101.

Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 9 Uhr vorm. Für Platzver-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezog-
er keine Ansprüche bei verspäteter od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 193 Montag, den 23. August 1926 97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Die deutsche Handelsbilanz ist im Juli wieder passiv. Es übersteigt die Wareneinfuhr die Ausfuhr um 121 Millionen Mark.
Für Berlin ist ein neuer japanischer Votischerer ernannt, Harukaga Nagaoa, der bisher im Auswärtigen Amt in Tokio tätig war.
Das Zwischenpiel Eupen-Malmédy endet mit einer belgischen Erklärung, niemals sei verhandelt worden und niemals würden die Kreise zurückgegeben.
Nach englischen Meldungen fordert Spanien entweder die Einverleibung Tangers in sein Marokko-Protectorat oder ein Völkerverbündnis über Tangers.
Die Unternehmung des Eisenbahnglückes bei Leiferde ist neuerdings aus die Möglichkeit ins Auge, das ein Betriebsunfall vorliegt.
Die mandschurischen Truppen haben Kalgan besetzt.

Neue Beratungen über ein altes Thema

Die Abrüstungsmuß, die die einschlägigen Kommissionen zurzeit in Genf machen, klingt wahrhaftig nicht harmonisch. Die Meinungen, die von den Mächten bei jedem einzelnen Kapitel zum Ausdruck gebracht werden, sind ausschließlich von machtpolitischen Interessenstandpunkt, nicht aber von dem Interesse einer großen Idee diktiert. Daß sich dabei kein Zusammenklang ergibt, liegt auf der Hand. Denn noch immer ist das überstaatliche Recht nicht an die Stelle des einzelstaatlichen Machtwillens getreten. Wenn dem so wäre, dann hätten längst alle Staaten in dem gleichen Umfange abzurüsten müssen, zu dem man Deutschland und seine Kriegsverbündeten in den sogenannten Friedensverträgen gezwungen hat.
Bei aller Skepsis aber, mit der wir vornehmlich der vorberreitenden Abrüstungskonferenz und ihren Arbeiten gegenüber gestanden haben, sehen wir doch einen Fortschritt schon allein an der Tatsache, daß sich jetzt eine große Anzahl europäischer und außereuropäischer Staaten zu gemeinsamer Diskussion des Abrüstungsthemas an einen Tisch gesetzt haben. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Teilnahme Amerikas, dessen Uninteressiertheit an den europäischen Handlungen es gewissermaßen zum Schiedsrichter machen konnte. Freilich ist nicht zu übersehen, daß die Vereinigten Staaten selbst sehr gewichtige machtpolitische Interessen haben, die am besten und stärksten auf der Washingtoner Seeverkehrsabstimmung zum Ausdruck gekommen sind. Trotz der Teilnahme anderer Mächte spitzte sich die Diskussion damals vor allem auf das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu England einerseits und Japan andererseits zu. Weltpolitisch gesehen, liegt der Nachdruck also in der Rede, die der amerikanische Staatssekretär Kellogg vor einigen Tagen über das Abrüstungsthema hielt, zweifellos auf dem Gebiet der Marine, da die Vereinigten Staaten hier am meisten berührt werden. Grundsätzlich aber kommt auch seiner Darstellung der Genfer Vorkonferenz maßgebende Bedeutung zu.
Frankreich hatte bekanntlich verlangt, daß bei der Diskussion über den militärischen Rüstungsstand der einzelnen Staaten auch die industrielle Rüstung und die sonstigen wirtschaftlichen Hilfsquellen mit berücksichtigt werden sollten. Der französische Vorschlag richtete sich offensichtlich ausschließlich gegen Deutschland, das trotz Versailles Vertrag trotz Besetzung und sonstiger Schikanen es verstanden hatte, seine Wirtschaft in überraschend kurzer Zeit unter den schwierigsten Umständen zu reorganisieren. Die französischen Militärs verfolgten die starke Wirtschaftsnote Deutschlands gewissermaßen zu einer Kompensation der militärischen Rüstungen Frankreichs zu machen. Es ist oft genug von deutscher Seite ausgesprochen worden, daß das einer Sabotage des Abrüstungsgebantens überhaupt gleichkomme. Die Tatsache aber, daß nunmehr auch der verantwortliche Leiter der amerikanischen Außenpolitik den französischen Standpunkt rundweg ablehnt, ist eine so wertvolle Unterstützung des deutschen Standpunktes, daß sie gar nicht kräftig genug unterstrichen werden kann. Kellogg sagt ausdrücklich, daß „solche Verhandlungen weitab von dem Ziel führen, das wir uns gestellt haben und möglicherweise dazu führen könne, Dinge in Rechnung zu stellen, die ganz offensichtlich unbestimmbar und nicht abschätzbar sind.“ Damit haben sich also die Vereinigten Staaten zu dem Standpunkt bekannt, der gegenüber dem ohnehin schon sehr schwierigen Abrüstungsproblem der einzig mögliche ist. Man kann, wenn man überhaupt durch Abrüstungsmassnahmen die ständige Kriegsgefahr in der Welt vermindern will, nur die rein militärischen Rüstungen als Kriterien nehmen. Aber noch in einer anderen Hinsicht ist Kelloggs Rede bedeutsam. Er lehnt nämlich die gleichfalls von Frankreich vorgeschlagene internationale Kontrolle für die Durchführung der Abrüstungsbestimmungen grundsätzlich ab. In Deutschland aber weißt noch immer eine recht ansehnliche Militärkontrollkommission, obwohl sie keinerlei praktische

Funktionen mehr hat. Und das berücksichtigte Investigationsprotokoll der Ratsmächte sieht ausdrücklich einen Uebergang der bisherigen alliierten Kontrollmaßnahmen gegenüber Deutschland auf den Völkerverbund vor. Wenn also das berühmte Wort von der Gleichberechtigung der Völker überhaupt einen Sinn haben soll, dann muß die Völkerverbunds-kontrolle entweder allgemeine Anwendung finden, oder Deutschland muß ebenfalls das Recht haben, derartige Kontrollmaßnahmen genau wie die Vereinigten Staaten abzulehnen.

Es wäre verfehlt, wollte man sich von Kelloggs Rede greifbare praktische Konsequenzen für den weiteren Verlauf der Abrüstungsvorkonferenz erwarten. Die Haltung der amerikanischen Delegation den europäischen Problemen gegenüber war bisher indifferent und wird es auch weiterhin bleiben. Immerhin hat die deutsche Politik durch die Rede des amerikanischen Staatssekretärs eine wertvolle Stärkung erfahren, und sie wird hoffentlich nicht versäumen, dies Gewicht zur rechten Zeit in die Waagschale zu werfen.

Ablehnung des Aufwertungsbegehrens

Zur Ablehnung des Volksbegehrens auf die Aufwertung schreibt Reichsminister des Innern Dr. Köllig im „Berliner Tageblatt“ u. a.: Die Ablehnung des Antrages mußte aus zwingenden gesetzlichen Gründen geschehen. Nach Artikel 73 Absatz 4 der Reichsverfassung kann ein Volkstsentcheid über den Haushaltsplan nur vom Reichspräsidenten veranlaßt werden. Der dem Zulassungsantrage beigefügte Gesetzentwurf handele zweifellos über den Haushaltsplan. Der Minister fährt fort: Niemand verkennt die tiefe Tragik, die darin liegt, daß durch die Inflation Hunderttausende von Deutschen, die in einem Leben voll Arbeit und Entbehrungen für ihr Alter ein bescheidenes Kapital zurückgelegt hatten, um den wesentlichen Teil ihres Vermögens kamen. Aber wenn 100 Milliarden Rentenkapital durch unheilige, von außen her bedingte wirtschaftliche Entwicklung aufgefressen wurden, so kann man diese Milliarden nicht durch einen gesetzlichen Akt wieder herstellen. Wohl kann und muß man den Opfern der Inflation die denkbar weitestgehende soziale Fürsorge in der Not zuteil werden lassen, aber verlorenes Kapital kann niemals durch gesetzliche Akte, sondern nur durch die Wirtschaft selbst rekonstruiert werden. Deswegen sind Art und Maß der Aufwertung letzten Endes keine Rechtsfragen, sondern eine Frage der wirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Möglichkeiten. Wenn man die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit über die steigende Aufwertung gesetzlich einführen wollte, würde man den armen beklagenswerten Opfern der Inflation nicht nur nicht helfen, sondern würde durch die Vernichtung unserer Wirtschaft und durch neue Inflation sie und das ganze Volk wirtschaftlich zerrütten. Die reichsgesetzliche Regelung der Aufwertung muß eine endgültige sein. Ein Wiederaufrollen der Aufwertungsfrage würde die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit Deutschlands vernichtend treffen. Je sicherer, schneller und ungestörter sich die deutsche Wirtschaft erholt und festigt, umso umfangreicher wird auch die soziale Fürsorge für die durch die Inflation in Not Geratenen sein können.

Autofstraßen-Projekt Mailand-Hamburg

Was die finanzielle Seite des Niesenprojektes anbelangt, so sind es nicht, wie der „Neuen Kraftfahrer-Zeitung“ geschrieben wird, in erster Linie amerikanische, sondern in der Hauptsache italienische Interessengruppen, die hinter der Sache stehen. Im übrigen wird es Sache der am Wege liegenden Stadtverwaltungen, Verkehrsvereine und anderer interessierter Organisationen sein, sich um diese wichtige Seite des Planes rechtzeitig zu kümmern. Bis heute steht jedenfalls das eine fest, daß die Stadt Frankfurt finanziell an dem Projekt interessiert ist. In welcher Höhe, darf allerdings gegenwärtig noch nicht gesagt werden.
Die Frage der Linienführung innerhalb Deutschlands ist heute noch nicht entschieden, es sind vielmehr sogar jetzt Varianten und weitergehende Vorschläge aufgetaucht. Die ursprüngliche Linie stellt sich nach dem heutigen Stand der Dinge folgendermaßen: Von Hamburg zum Wesertal, Hannover, dann entweder zum Lahntal (Gießen) oder Fulda durchs Niddatal nach Frankfurt. Von hier aus kommen zwei Variationen in Frage. Frankfurt tritt für die Weiterführung der Linie im Rheintal ein (Mannheim, Karlsruhe, Freiburg) mit dem Ausgangspunkt Basel der deutschen Strecke, von anderer Seite wird Stimmung gemacht für die Weiterführung durch das Neckartal über Stuttgart und die Schwäbische Alb. Diese Strecke hat wohl den Vorzug des besonders landschaftlichen Reizes, entgegen steht ihr jedoch der der ganzen Linienführung zugrundeliegende Gedanke der rationalen Linienführung. Die Route soll möglichst im Tal geführt werden und dabei doch nicht des landschaftlichen Reizes der begleitenden Hügel- und Bergketten entbehren.

Vanz neuerdings tritt nun doch noch ein grundsätzlich anderer Vorschlag in die Diskussion. München hat, durch die fallengelassene Projektierung durch Bayern mobil gemacht, sich seinerseits mit Berlin in Verbindung gesetzt und eine Linienführung angeregt, die über Nürnberg, Leipzig und Berlin nach Hamburg führen soll. Die Entscheidung über die endgültige Führung steht in Wälde zu erwarten; eher können nähere Angaben über die finanzielle Beteiligung nicht gemacht werden.

Ueberprüft man alle diese, einander immer wieder widersprechende Meldungen, so kommt man vor allem zu zwei Ueberzeugungen, nämlich zu der, daß die finanzielle und damit die entscheidende Seite der Angelegenheit noch reichlich ungeklärt und auf diese Weise eine praktische Verwirklichung noch in ziemlich nebelhafte Ferne gerückt ist, dann aber auch zu der weiteren, daß wir zumindest in acht deutscher Zerspaltung schon den schönsten Streit um des Kaisers Bart haben. Denn an sich ist es doch praktisch ein Uebing, über die genauen Einzelheiten eines Projektes erregt zu debattieren, dessen Kapitalisierung noch völlig in der Luft hängt.

Wenn amerikanisches Kapital hinter dem Plan stünde, so wäre wohl Aussicht auf baldige Durchführung vorhanden, denn Amerika vermag solche Summen ohne Schwierigkeiten aufzubringen. Man könnte dabei an das Vorgehen der amerikanischen Autoindustrie in ihrem eigenen Lande denken, wo sie auch zuerst ein erstklassiges Straßennetz mit großen Opfern an Geld und Arbeit errichtete und dann erst den Riesenabsatz ihrer Erzeugnisse organisierte, in der richtigen und immer wieder durch die Praxis bestätigten Erkenntnis, daß erst die Straßen geboten sein müssen und dann erst an ein Automobilgeschäft großen Stils gedacht werden kann.

Was Italien anbetrifft, so hat man dort speziell in Oberitalien und zwar in dessen Seengebiet, von Mailand ausgehend, ein erstklassiges Automobilstraßennetz ausgeführt, das die Bewunderung aller Italienfahrer von heute erregt und das unzweifelhaft eine höchst verdienstvolle wirtschaftliche Tat bedeutet. Aber daraus ergibt sich doch eigentlich noch nicht, daß auch für ein weiteres, fast ausschließlich durch ausländisches Gebiet verkaufendes Niesenprojekt einer Automobilstraße Mailand-Hamburg das erforderliche Kapital in Italien aufzubringen wäre. Einmal ist die italienische Autoindustrie keineswegs so groß und kapitalstark wie die amerikanische, und dann harren in Italien selbst noch wichtige Autofstraßenprojekte ihrer Ausführung, wie wir wiederholt berichteten. Man sollte also meinen, daß man aus diesen Gründen das Kapital lieber im eigenen Lande anlegen würde.

Das Projekt wurde von verschiedenen Seiten auch dahin ausgelegt, daß beabsichtigt sei, den in Hamburg mit dem Ueberseedampfer antommenden Amerikanern eine bequeme Hauptstraße nach Italien zu bieten, auf der sie dann „im 150 Kilometer-Tempo“ dem Süden sofort zufliegen könnten. Hierzu sei bemerkt, daß die Amerikaner — sehr im Gegensatz zum alten Europa — keineswegs im 150 Kilometer-Tempo zu fahren pflegen, sondern sich nach europäischem Maßstab höchst gemächlich und vorsichtig, aber unter vollem Genuß von Land und Leuten und Natur fortbewegen und überall beschauliche Rast machen, wo es ihnen gerade beliebt. Und den nach Europa kommenden Amerikaner interessiert selbst wenn er einen Besuch Italiens beabsichtigt, das deutsche Gebiet viel zu sehr, als daß er Wert darauf legen würde, innerhalb eines Tages im Renntempo durchzubaufen. In solchen Fällen könnte er es doch bequemer haben, wenn er nicht erst bis Hamburg fährt, sondern gleich einen italienischen Hafen aufsucht, z. B. Genua.

Aus all dem geht hervor, daß über dem ganzen Projekt noch reichliches Dunkel schwebt und daß der Streit um die Linienführung sehr verfrüht erscheint.

Deutschland

Der Katholikentag in Breslau

Berlin, 21. Aug. Samstag mittag flog der apostolische Nuntius in Berlin, Mgr. Jacelli, in einem Sonderflugzeug der Luftlinie nach Breslau ab, um am Sonntag beginnenden Deutschen Katholikentag teilzunehmen. In Begleitung des Nuntius befanden sich zwei Herren der Gesandtschaft des Vatikan, sowie Geheimrat von Stockhausen von der Reichskanzlei.

Deutsch-polnische Grenzverhandlungen

Berlin, 21. Aug. Am 16. und 17. d. Mts. haben in Opeln zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern Verhandlungen über die Verwaltung der Grenzstrecken der Oder und der Warthe unter Beteiligung von Vertretern der zuständigen deutschen und polnischen Behörden stattgefunden. Diese Verhandlungen haben zur Unterzeichnung eines Abkommens für die Grenzstriche der Oder durch den Gesandten Dr. Eckardt und dem polnischen Delegierten v. Koszowski und dem Sektionschef v. Koszopla geführt. Die Verhandlungen über die Grenzstriche der Warthe sollen demnächst fortgesetzt werden.

...wollte der Baderinnung eröffnete Hotelbesitzer A. ... als Vorsitzender der Ausstellungsleitung die Feier ...

Die anlässlich des 75jährigen Bestehens des Stuttgarter ... Vereins ...

Stuttgart, 21. Aug. (Friederichsen in Weil.) Zum ...

Kornwestheim, 21. Aug. (Jäger Tod in der Fremde.) ...

Ludwigsburg, 21. Aug. (Aufwertung städtischer Schulden.) ...

Neuffingen, 21. Aug. (Ohne Paß.) Ins Amtsgerichts- ...

Oshenhäuser O. Biberach, 21. Aug. (Großfeuer auf der ...)

Medenbeuren O. Tettnang, 21. Aug. (Unter den Rädern.) ...

Am 21. Aug. (Hinrichtung.) Heute früh 5.30 Uhr wurde ...

Heilbronn, 21. Aug. (Von der Straßenbahn.) Der Betrieb ...

Gerihtsfall

Verurteilung eines Kinderhändlers
Kaiserslautern, 21. Aug. Der 15jährige Dienstknecht Wein- ...

Ans Stadt und Land.

Augustenberg, 20. Aug. Am Sonntag, den 15. August fand ...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsanwalt Dr. Marx in Breslau. Reichsanwalt Dr. ...

Der 19. Deutsche Turntag in Bremen. Der 19. Deutsche ...

12 chinesische Bankiers hingerichtet. „Daily Mail“ ...

Abd el Krim's Reise in die Verbannung. Wie der „Pest ...

50 000 Kraftwagen in Berlin. Im Verkehrsamt Charlotten- ...

Buntes Allerlei

Die Todesstunde in den Alpen
Wie aus Gmünd in Kärnten berichtet wird, hat auf 3355 ...

Ein Feuerschiff als Frauenschiff
Der 23jährige Feuerschiffjunge Julius Fiedrich in Lins hatte ...

Kriminalbeamten genommen, die nur darauf vorzuden wurde, ...

Die Amerikaner „berühmtester Verbrecher“ hat
In New York ist jetzt Richard Whitemore, Amerikas berühmte- ...

Der Berichtsfalter des „Daily Telegraph“ meldet von Kiga ...

1. Was ist ein Jungeselle? Ein Mann, dem zum Glück die ...

Turnen, Spiel und Sport.

Kademecher und Kubler Europameister im Schwimmen
Budapest, 21. Aug. In Gegenwart von über 7000 Zuschauern ...

Handel und Verkehr

Table with exchange rates for London, New York, etc. Columns: City, Gold, Silver, etc.

Der deutsche Außenhandel im Juli 1926. Der deutsche Außen- ...

Neueste Nachrichten.

Hindenburgs Besuch bei Escherich
T.U. München, 23. Aug. Am Sonntag vormittag 1/8 Uhr ...

Studienreise des Reichsverkehrsministers nach Schweden.
T.U. Berlin, 23. Aug. Reichsverkehrsminister Dr. ...

die schwedischen Methoden der Energieverwertung, insbesondere die Wasserkraftanlagen, zu unterrichten.

Zusammentritt des preussischen Landtages am 28. September.

L. U. Berlin, 22. Aug. Anlässlich der Magdeburger Untersuchungsangelegenheit hatten die Kommunisten beantragt, den ständigen Ausschuss des preussischen Landtages einzuberufen, evtl. eine frühere Einberufung des Landtages herbeizuführen. Der Landtagsausschuss hat jedoch diesem Wunsch nicht entsprochen. Wie die Teunion erfährt, wird der Landtag nicht wie ursprünglich beabsichtigt am 21. sondern erst am 28. September zusammenzutreten.

Schwere Sturmschäden in der Umgegend Berlins.

L. U. Berlin, 23. Aug. Am Sonntag nachmittag ging über Berlin ein orkanartiger Sturm nieder, der in der Stadt wie in der Umgebung erheblichen Schaden anrichtete. Im Norden Berlins wurden zahlreiche Bäume vom Sturm umgeknickt und mehrere Häuser abgedeckt. Auf den umliegenden Gemässlern kam es zu verschiedenen Unfällen, wobei mehrere Personen ertranken. Gegen Abend sah man auf dem Wannensee einige Boote ohne Besatzung treiben. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob auch hier Unglücksfälle vorliegen. Beim Reichswasserschiff liefen noch in den späten Abendstunden zahlreiche Anfragen nach Vermissten ein.

Seelzer Kontinentalwerk niedergebrannt.

L. U. Berlin, 23. Aug. Die Morgenblätter melden: Sonntag mittag gegen 1 Uhr brach in dem etwa 10 Kilometer westlich Hannovers an der Bahnstrecke Hannover-Röln gelegenen Regenerwerk Seelzer der Kontinental-Kautschuk-Werke Hannover Feuer aus, das an dem vorhandenen Gummirovorräten reiche Nahrung fand und sich bei dem außerordentlich heftigen Westwinde ungeheuer rasch ausbreitete. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Werk mit Ausnahme weniger Gebäudeteile bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt. Es wird Selbstentzündung angenommen. Der Schaden beläuft sich auf einige hunderttausend Mark. Er ist durch Versicherung voll gedeckt.

Das Deutschlandlied im besetzten Gebiet.

L. U. Wiesbaden, 21. Aug. Die in letzter Zeit immer zahlreicher vorkommenden Fälle, daß Deutsche wegen Sings des Deutschlandliedes von den französischen Militärbehörden bestraft werden, haben das hiesige Regierungspräsidium zu einer Mitteilung an das Ministerium veranlaßt, in der endlich eine klare Stellungnahme von der Besatzung verlangt wird. In der Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß im englischen besetzten Gebiet das Deutschlandlied stillschweigend geduldet wird. Es

komme sogar nicht selten vor, daß sich die Engländer dann von ihren Sigen erheben. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß man das Singen des Deutschlandliedes in Deutschland und sei es auch besetztes Land unter Strafe stelle.

60 Millionen Goldfranken für Frankreich.

L. U. Berlin, 23. Aug. Die Morgenblätter melden aus Zürich: Am Samstag abend wurde nach längeren Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und Schweizer Banken ein Abkommen unterzeichnet. Die französische Regierung erhält danach zugunsten und gegen Sicherheiten der französischen Staatsbahn eine 25jährige Anleihe von 60 Millionen Franken Schweizer Währung. Die Anleihe wird schon in der allernächsten Zeit öffentlich aufgelegt werden.

Tanger wird Spanien einverleibt. Eine Erklärung Primo de Riveras.

L. U. Berlin, 23. Aug. Die „Welt am Montag“ bringt eine Meldung des „Corriere della Sera“ aus Madrid, in der es heißt: Massenerfahrungen in ganz Spanien fordern die Einverleibung Tangers. Zum erstenmale seit der Diktatur ist unbedingte Redefreiheit in den Tanger-Verhandlungen zugestanden. Primo de Rivera sagte am Samstag dem Agentenvertreter, Tanger werde Spanien einverleibt, und wenn Spanien gezwungen sein sollte, Tanger durch eine Kriegshandlung zu nehmen.

Der Schluß des Prager Studentenkongresses. Gleichberechtigung der deutschen Sprache.

L. U. Prag, 23. Aug. Der Prager Studentenkongress wurde am Samstag offiziell geschlossen. Zum Schluß wurde in einer Entschließung nochmals darauf hingewiesen, daß im Falle eines Eintritts der deutschen Studentenschaft in die Internationale Studentenvereinigung die deutsche Sprache neben der englischen und der französischen zur Verhandlungssprache gemacht werden müsse.

Neuer Umsturz in Griechenland.

L. U. Paris, 22. Aug. Nach Meldungen aus Athen ist dort eine Militärrevolte ausgebrochen, die zum Sturz der Regierung Pangalos geführt hat. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag marschierten gegen 3 Uhr morgens ein großer Teil der Truppen und republikanische Organisationen nach der Stadt und besetzten sofort die Post- und Telegraphenämter und alle anderen öffentlichen Gebäude. Gegen 7 Uhr morgens überflogen Militärflugzeuge die Stadt und warfen Proklamationen an das Volk ab, in denen die Absetzung Pangalos und seines ganzen Regierungsapparates verkündet wurde. Die neuen Machthaber werden nach einer Erklärung die alte gesetzliche Ordnung und die verfassungsmäßige Freiheit des Volkes wiederherstellen. Es sollen möglichst bald allgemeine Wahlen stattfinden. Der Führer der Aufstands-

bewegung ist der General Kondilis, der auch bereits die Ministerpräsidentenschaft übernommen hat. Der Admiral Konduriotis, der sich zur Zeit auf der Insel Hydra befindet, wird voraussichtlich das Amt des Staatspräsidenten übernehmen.

Die Aufstandsbewegung scheint überall, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen, glatt gelungen zu sein. Die großen Garnisonen von Saloniki und Patras und ebenso in anderen Gegenden Griechenlands haben ihre Zustimmung bereits erklärt. Auch die gesamte Marine hat sich mit der Absetzung von Pangalos einverstanden erklärt. Pangalos selber ist festgenommen worden, ebenso die ganze bisherige Regierung. Alle von Pangalos verhafteten politischen Führer und Offiziere sind sofort freigelassen worden. In der Stadt Athen herrscht völlige Ruhe. Die Gegner Pangalos' haben bereits seit längerer Zeit auf seinen Sturz hingearbeitet und immer mehr Anhänger gewonnen. Die gegenwärtige schwere Wirtschaftslage, in der sich Griechenland befindet, begünstigt die Bestrebungen der Verschwörer. Durch das willkürliche Regiment Pangalos, vor allem durch die Unterdrückung der Pressefreiheit, und durch die zahlreichen Verhaftungen seiner politischen Gegner hatte sich ein großer Unwille gegen ihn gehäuft, der jedoch öffentlich nicht zum Ausdruck kommen konnte, da alle oppositionellen Regungen durch die Regierung Pangalos aufs schärfste unterdrückt wurden. Der neue Ministerpräsident, General Kondilis, nahm während des Krieges an dem mazedonischen Feldzug auf Seiten der Alliierten teil und gilt als französisch- und serbenfreundlich.

Ein jugoslawisches Dementi.

L. U. Paris, 21. Aug. Die jugoslawische Gesandtschaft dementiert heute offiziell alle Mitteilungen über angebliche Truppenansammlungen an der serbisch-bulgarischen Grenze.

Um die Verlängerung des englischen Ausnahmezustandes. Zusammentritt des Parlaments.

L. U. London, 22. Aug. Wenn nicht im Laufe der Woche der Arbeitsfriede im englischen Bergbau wiederhergestellt werden kann, wird das Parlament am 31. August zusammentreten, um die Ausnahmebestimmungen um einen weiteren Monat zu verlängern, was umso notwendiger erscheint, da im Falle der Weiterführung des Streiks mit großen Arbeiterdemonstrationen zu rechnen ist.

Wetterwünsches Wetter für Dienstag.

Die starke von Irland vordringende Zyklone wird auf die Wetterlage Einfluß gewinnen, so daß für Dienstag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Das Halten von Hunden betr.
Gemäß § 103 Absatz 2 des B. St. G. B. wird mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehung der Pflichterfüllung durch den Herrn Landeskommissar hier, die mit Erlaß vom 12. August 1926 erfolgt ist, für die Stadt Durlach nachstehende Ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

§ 1.
Nagelhunde, Bernhardiner, Neufundländer, Leonberaer, englische Bulldoggen, deutsche Doggen, Boxer, Rottweiler, alle Schäferhundarten, Doberman, Akita-Inu, russische Windhunde, Riesenschnauzer und alle Kreuzungen mit diesen Rassen müssen außerhalb der Wohnung des Besitzers und an allgemein zugänglichen Orten mit einem das Beißen verbindenden, wohlbesetzten Maulkorb versehen sein.

Der Maulkorb ist vorchriftsmäßig, wenn durch Bänder oder ein Netzwerk das Durchschieben der Schnauze verhindert wird. Die Schnauze freilassende Nasenriemen gelten nicht als Maulkorb.

§ 2.
Von der Vorschrift sind ausgenommen:
1. Hunde während der Venenjagd zur Jagd;
2. Hirtenhunde während der Hut;
3. Polizeihunde während des Dienstgebrauchs;
4. Blindenhunde während der Dauer der Führertätigkeit;
5. Wachhunde in derart umzäunten Räumen, daß eine Gefährdung Vorübergehender durch Durchschieben der Schnauze oder Ueberpringen des Hauses ausgeschlossen ist;
6. Hunde, die an der Leine geführt werden.

§ 3.
Die Polizeidirektion kann außerdem für böseartige Hunde, insbesondere solche, die schon Menschen gebissen haben, den Maulkorbzwang anordnen; die Ausnahmen unter § 2 Ziffer 4, 5 und 6 finden jedoch keine Anwendung.

Bei maulkorbpflichtigen Hunden (§ 1) kann die Polizeidirektion unter der Voraussetzung des Abj. 1 die Bestimmungen des § 2 Ziffer 4, 5 und 6 außer Kraft setzen.

§ 4.
Sundezuchtvereine kann die Polizeidirektion für die Zeit der Ausbildung der Hunde Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 1, 3 gewähren.

Zwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Diese Vorschrift tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Karlsruhe, 20. Aug. 1926. (D. 3. 180.)
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion C —

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.
Die Maul- und Klauenseuche in Hohenwetterbach, Wolfartsweier und Palmbach ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen wurden aufgehoben.

Karlsruhe, 21. August 1926. (D. 3. 177.)
Bad. Bezirksamt — Abt. II b.

Stelle-Angebot.
Ein gut empfohlener, zuverlässiger, fleißiger und gewandter Bürsche im Alter zwischen 20 und 30 Jahren wird zur Bedienung eines einzelnen Herrn ins Ausland gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf werden im Verlag des Tagesblattes — wo Näheres zu erfahren ist — entgegen genommen.

Wässerung der Neuenwiesen sowie der Schleiert- u. Nebelwiesen aus der Alb durch die Stadt Karlsruhe betr.
Der Herr Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe hat die Entnahme des Rechts zur Wässerung der Neuenwiesen sowie der Schleiert- u. Nebelwiesen auf Gemarkung Karlsruhe durch Entnahme von Wasser aus der Alb ins Wasserrechtsbuch beantragt.

Die Eintragungswirke liegen innerhalb 14 Tagen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung in den hiesigen Tageszeitungen auf dem Rathaus hier zur Einsichtnahme der Beteiligten offen. Etwasige Einsprüche gegen die Vertragswirke sind innerhalb der genannten Frist beim Herrn Oberbürgermeister oder beim Bezirksamt — Zimmer 26 — anzubringen und durch Bereinstimmungen, Urkunden, Zeichnungen u. a. zu begründen.

Karlsruhe, 19. August 1926. (D. 3. 174.)
Bad. Bezirksamt III.

Reineclanden u. Zwetschgen
10 Pfund 90 J
E. Sischer
Feinkost

Silkwatte
Thermogene wirkt gegen **Sicht u. Rheuma**
Rehtopfstarr
radikal u. ohne Lautschäden.
In haben: Blumen-Drogerie F. Gaefter.

Gausch.
Zwei Einzimmerwohnungen gegen eine Zwei-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Eine schöne **2 Zimmerwohnung** mit Mansarde u. Gartenanteil ist sofort an ruhige Leute zu vermieten. Angebote unter Nr. 351 an den Verlag.

Gute Geschäfte
jeder Art und sofort besichtbare Häuser stets zu verkaufen.
H. Dufam, Karlsruhe
Serrenstraße 38.

Apfelmöste
einjährlicher Fab. Angebote unter Nr. 350 an den Verlag ds. Bl.

Evg. Kirchengemeinde Durlach.
Mittwoch, den 25. August, abends 8 Uhr, in der Evangel. Stadtkirche:
Geistliche Abendmusik
dargestellt von **Kurrendekor Konstanz.**
Eintritt frei. Freiwillige Gaben zur Kostenbedeckung beim Ausgange.
Die Gemeindeglieder werden herzlich eingeladen.
Mittwoch, den 25. Aug., abends 8 Uhr, in der „Guten Quelle“
öffentl. Sprechabend
Landesleiter Wagner spricht über die „Neberwindung deutscher Kultur“. Anschließend: Pflichtmitgliederversammlung. Eintritt frei! Freie Ansprache!
Nat.-soz. Deutsche Arb.-Partei
Ortsgruppe Durlach.

Geschüttelte Zwetschgen und Mirabellen
werden angekauft von **Karl Wagner alt**
Kronenstr. 12, 2. St.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? dann gebrauchen Sie die 1000fach bewährte Universal-Heißsalbe „Centarin“, zu 1,25 Mk. erhältlich in der Einhorn-Apotheke.

Landbutter
bei Pfund-Abnahme 1,80 Mk.
E. Sischer
Feinkost.

Freiwillige Feuerwehr Durlach, E. B.

Einladung.
Zu dem am Samstag, den 28. August d. J. in der „Festhalle“ anlässlich der Feier des 80jährigen Bestehens unseres Korps stattfindenden

Fest-Bankett

erlauben wir uns hiermit unsere lill. Ehren-, außerordentlichen und aktiven Mitglieder kameradschaftlichst einzuladen.

Beginn 8 Uhr. — Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Den Mitgliedern ist gestattet, je eine Person einzuführen, wozu Eintrittskarten bei Herrn August Schindel, Hauptstraße 88, abzugeben werden. Die außerordentlichen Mitglieder wollen sich durch das Vereinsabzeichen ausweisen.

Anzug für die Aktivistat: Dienstanzug, Mähe.

Das Oberkommando:
Hermann Bull. Debet.

Morgen Dienstag: Schlachttag. Brauerei Genter.

Nachhilfestunden
in Französisch erteilt fröhliche Lehrerin, die ein Jahr im Ausland tätig war. Zu erfragen im Verlag.

Süßer Most
1 Liter 30 J. Fax verkaufen
Klosterstr. 11, 3. St.

Olivenöl
1 Morgen (gebügte Weise), billig zu verkaufen
Kelterstr. 7, 2. St.

1 Viertel Gras
zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Junger Hund
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.
Weingartenstraße 2.

Entlaufen grauschwarze Tigris-Katze (Kater).
Abzugeben Gebhardtstr. 2.

Kleine Anzeigen
haben in dieser Zeitung den größten Erfolg.